

## ***LEITBILD***

### **des Vereins Suchtberatung Tirol**

#### ***Präambel***

Wir sehen uns als kontinuierlich weiterentwickelnde Organisation. So sind uns Methoden nach aktuellem wissenschaftlichen Stand (State of Science), daraus resultierend Fortbildung, Supervision und Intervention der einzelnen MitarbeiterInnen, sowie Teamentwicklung wichtige Werte.

Die Organisation ermöglicht zeitliche und finanzielle Ressourcen für Austausch und Teambildung, um unsere fachliche Weiterentwicklung zu sichern.

Wir reflektieren uns und unsere Arbeit, eingebunden in einen transparenten Arbeitsstil der Dokumentation und sichern somit unsere internen Qualitätsstandards. Unserer Arbeitshaltung liegt ein ganzheitlicher Ansatz zugrunde – und ist darauf ausgerichtet KlientInnen zu stärken, Ressourcen zu (re)aktivieren und individuelle Kompetenzen weiterzuentwickeln, um eben durch diese „Hilfe zur Selbsthilfe“ ein eigenverantwortliches Leben gestalten zu können

#### ***„Was alle angeht, können nur alle angehen“***

Das Leitbild wurde von allen MitarbeiterInnen der Suchtberatung Tirol gemeinsam entwickelt und findet seinen Ausdruck in der täglichen Arbeit mit unseren KlientInnen, bei der internen Zusammenarbeit und in der Kooperation mit unseren SystempartnerInnen und ist ein verbindlicher Richtwert für uns alle, welcher unser Handeln leitet.

So sind Suchterkrankungen gesamtgesellschaftliche Herausforderungen, die im Interesse der betroffenen Menschen ein Zusammenwirken aller gesellschaftlichen Kräfte benötigen.

Birgit Keel, MSc  
Suchtberatung Tirol, Geschäftsführung

## ***Wer sind wir?***

Die Suchtberatung Tirol ist eine ambulante Drogenberatungsstelle.

Unser Team, das tirolweit flächendeckend arbeitet, besteht aus gemischten Berufsgruppen wie Klinischen- und GesundheitspsychologInnen, PsychotherapeutInnen, PädagogInnen, DiplomsozialarbeiterInnen und Akademischen SuchtberaterInnen.

Um unterschiedliche Zielgruppen zu erreichen, bieten wir ausgedehnte Öffnungszeiten an.

## ***Was ist uns wichtig?***

Wir vertreten ein humanistisches Menschenbild und verstehen Sucht in einem umfassenden biopsychosozialen Krankheitsmodell.

Sucht wird nicht als Versagen, sondern als riskanter Lösungsversuch gesehen.

Daraus ergibt sich eine wertschätzende, tolerierende, akzeptierende und die Selbstverantwortung fördernde Haltung (Hilfe zur Selbsthilfe).

In der Beratung wird sowohl die persönliche Biographie, als auch die „Suchtgeschichte“ bearbeitet. Gleichzeitig wird die Drogenproblematik als „Epiphänomen“ gesehen, darunter ist immer der „Mensch mit seinen Problemkreisen und Belastungen“ berücksichtigt.

## ***Wie arbeiten wir?***

Der Schwerpunkt der Arbeit liegt in der psychosozialen Beratung - wir arbeiten sozialarbeiterisch, klinisch- und gesundheitspsychologisch nach zeitgemäßen Standards, höchsten qualitativen Kriterien, unter fachlichem Austausch.

Unser Team ist bemüht, mit einer akzeptierenden, wertschätzenden und verständnisvollen Haltung, dem Klientel zu begegnen und angemessene Lösungen mit den Betroffenen zu suchen und zu finden.

Wir schätzen und pflegen Kontakte, die Zusammenarbeit mit Menschen, Organisationen und Institutionen im medizinischen, psychosozialen und öffentlichen (Schulen, Justiz, Ämter uvm.) Versorgungsnetz.

## ***Wer ist unsere Zielgruppe?***

Wir beraten Personen, die mit Drogen in Kontakt gekommen sind, ein Drogenproblem entwickelt haben oder schon abhängig sind, sowie SubstitutionsklientInnen, Angehörige und Bezugspersonen.

In der Prävention referieren wir an Schulen und bieten Vorträge für MultiplikatorInnen.

### ***Wie gehen wir miteinander um?***

Offene Kommunikation, Wertschätzung und eine konstruktive Konfliktkultur sind wichtige Grundlagen für unsere Zusammenarbeit.

Wir versuchen dabei, auftretenden Schwierigkeiten, Probleme und Frustrationen zu thematisieren und zu bearbeiten.

Um die Qualität ständig zu verbessern, werden sowohl vereinsinterne, als auch externe Fortbildungen, Supervisionen, Fallbesprechungen und Intervisionen für unsere MitarbeiterInnen angeboten.

### ***Was ist unsere Vision?***

Wir versuchen, die Gesellschaft dafür zu sensibilisieren, dass Abhängigkeit und Konsum in ihrer Komplexität wahrgenommen werden. Unsere Vision ist, dieses Spannungsfeld unter dem Aspekt der Abstinenz, des Risikos und der Lebensqualität zu betrachten.

***„Was alle angeht, können nur alle angehen“***